

Unser Widerstand lebt von Demokratie, Solidarität, Respekt und Einheit

Die erste Sitzung des Organisationskommittees für die erste gemeinsame Demonstration am 14.11. aller Frankfurter Corona-Protest – Initiativen, die von Markus Haintz vorgeschlagen worden war, führte im weiteren Verlauf zu einem Eklat.

Regina, die Vertreterin von Widerstand 4.0, wurde von Joel, dem Führer von Querdenken-69 aus dem Organisationskommitee **ausgeschlossen** und bei allen Querdenken Veranstaltungen zu einer **unerwünschten Person erkärt**. Damit wurden sämtliche Lebensnerven des Widerstands **Demokratie, Solidarität, Respekt und Einheit** verletzt.

Eine politisch **schädliche Spaltung**, die unbegründet ist, aus politischen Mitstreitern Gegner macht und dem Widerstand insgesamt großen Schaden zufügt, wurde ausgerufen.

Ich fordere alle Initiativen auf, am Sonntag den 15. 11. unter Teilnahme von Markus Haintz eine Konferenz abzuhalten, auf der über die Vorkommnisse diskutiert wird, damit die Spaltung überwunden werden kann.

An dieser Konferenz sollen alle Initiativen teilnehmen , die auch im Organisationskommitee waren, zuzüglich der Freiheitsboten, die von Joel nicht eingeladen waren , denen aber bei dem Treffen wichtige Aufgaben zugeteilt wurden, wie z.B. die Verteilung von 20000 Flyern. Man kann die Freiheitsboten nicht behandeln wie Briefträger und ihnen die Teilnahme an politischen Entscheidungsprozessen verweigern.

Wie kam es dazu ?

In der Diskussion beim 1. Treffen des Organisationskommittees ging es darum, ob es eine Zwischenkundgebung an der Alten Oper gibt. Auf einer Route zwischen Kaiserstrasse und Goetheplatz (Abschlußkundgebung) wäre das ohne Probleme möglich gewesen, aber es kam erstaunlicherweise anders.

Als Gegenargument wurde angeführt , daß dort der LKW nicht hinkäme. Auf eine Widerlegung dieses Arguments ist Joel nicht eingegangen. Er wollte das einfach nicht.

Es waren neben Querdenken noch 3 weitere Initiativen anwesend, die für Zwischenkundgebungen ein Interesse und Redner angemeldet hatten:

- Wir Widerstand 4.0, die regelmäßig (abwechselnd mit Querdenken) Kundgebungen veranstalten (2 Redner)
- Spaziergänger , die immer Samstags einen Spaziergang veranstalten, der entweder von einer Kundgebung weg startet oder dorthin läuft, oder unabhängig läuft, wobei es dabei in der letzten Zeit vermehrt spontane Reden gibt. (5 Redner)
- ehemalige Weseler Werft , die seit Juli keine Kundgebungen mehr veranstalten (3 Redner)

In der Route , die Joel dann angemeldet hatte , kam weder der Opernplatz vor, noch hielt er sich an die Anzahl von 3 Zwischenkundgebungen (wovon in der Diskussion bei allen Routen-Varianten ausgegangen worden war und die ja auch der Anzahl der Gruppen entsprach) Diese waren auf 1 Kundgebung reduziert worden.

Ich bin schon ziemlich erstaunt, wie widerspruchslos sich die anderen Gruppen die Beschniedigung ihrer Interessen gefallen ließen. Ich kritisierte das vehement, aber erhielt keine Unterstützung von meinen männlichen Kollegen.

Ich zitiere hier einige Statements aus der nachfolgenden Telegrammdiskussion.

Regina:

„Daß die Alte Oper rausgefallen ist, obwohl beim Treffen versichert wurde, die noch in die aktuelle Variante reinzunehmen, ist ja schon enttäuschend genug. Jetzt auch noch die Zwischenkundgebungen zu reduzieren, das geht zu weit. So sieht keine gemeinsame Aktion aus! Man hat den Eindruck, Markus Haintz hat eine gemeinsame Aktion aller Gruppen vorgeschlagen und Querdenken69 ist zu etwas verpflichtet worden, was ihr gar nicht wirklich wollt.“

Joel antwortete darauf zynisch:

„Danke Regina, dass du künftig konstruktiv und kooperativ zu unserem Vorhaben beiträgst, auch wenn du das Gefühl hast, dass du einer anderen Meinung bist.😊“

Joel ist weit davon entfernt, mein Kritik auch nur im Entferitesten ernst zu nehmen. Von oben herab verwandelt er diese in ein Gefühl, daß ich eine andere Meinung hätte und verlangt Unterwerfung. Das hat mit Respekt und Gleichberechtigung nichts zu tun.

Regina:

„Lieber Joel, für mich ist das der erste Versuch, in Frankfurt eine gemeinsame Aktion aller Initiativen auf die Beine zu stellen, die mit großen Geburtsfehlern behaftet ist. Dafür sollten wir nach dem 14.11. ein Treffen machen, um diese Fehler zu beheben. Insofern kann ich deiner Ausdrucksweise "unsere (also eure) Aktion" bei der wir mitmachen, nicht zustimmen. Das ist dein Verständnis, womit du auch den Hauptmangel im bisherigen Verlauf ausgesprochen hast. Womöglich hast du damit gerechnet, daß wir aussteigen, nachdem du unsere Vorstellungen bei der Route derartig wenig berücksichtigt hast. Aber dafür ist mir eine Zusammenarbeit politisch zu wichtig, um vorschnell die Flinte zu werfen. Mein Angebot der Kooperation bei der Auswahl der Musik und Banner lässt sich ja noch umsetzen.“

Diese Antwort war für Joel der Grund mich rauszuschmeissen. Im folgenden gebe ich die Begründung von Joel wieder, bei der ich meine Kommentare eingefügt habe:

„Liebe Regina,
ich weise sämtliche deiner Vorwürfe und deiner Unterstellungen an meiner Person und an dieser Gruppe zurück. Es ist unfassbar traurig wie wenig du, in einer von dir als wichtigen "politischen Zusammenarbeit" beschriebenen Kooperation und tatsächlich einmaligen Chance einer Zusammenarbeit in Frankfurt, kooperierst.“

Kooperation ist für ihn offenbar identisch mit Unterordnung und Verzicht auf Kritik.

„Ich beobachte seit einigen Monaten deine Herangehensweise und dein Verhalten mit mehreren Personen, die mir in Frankfurt mittlerweile bekannt geworden sind. Ich stelle leider immer wieder denselben Charaktermuster fest.“

Angesichts dessen, daß ich mit Joel in den letzten Monaten absolut nichts zu tun hatte, erhebt sich die Frage was diese Beobachtung meines „Verhaltens mit mehreren Personen“ sein soll.

Wie kommen diese Personen dazu, mein Verhalten zu beobachten?

Meine politischen Erfahrungen haben mir gezeigt, daß Diskussion über Personen ein Betätigungsfeld von ganz speziellen Leuten ist.

„Agents try to keep discussions and action unproductive and still. They focus on ideas over people.“ <http://takethesquare.net/2011/08/14/how-to-identify-an-agent-provocateur/>

Da es Joel anscheinend an politischen Erfahrungen mangelt, fordere ich ihn hiermit auf, sich die Leute, die so gern über meine Person anstatt über meine politischen Äußerungen diskutieren, mal auf diesem Hintergrund genauer anzusehen und deren Äußerungen nicht einfach nachzuplappern.

Bei wem kann ich mich unbeliebt gemacht haben, daß sie mein Verhalten beobachten?

Mir fallen dazu nur meine Artikel zu Anselm Lenz ein:

[Anselm Lenz Teil II, so wird der Widerstand zu Grabe getragen](#)

<https://frankfurt5gfrei.home.blog/2020/10/02/anselm-lenz-und-seine-grune-agenda-aufruf-zu-einer-neuausrichtung/>

Ich fordere alle Aktivisten dazu auf, unnachgiebig Joel aufzufordern, zu konkretisieren, was er mit dem „Charaktermuster“ meint. Die Diskreditierung meiner Person als Antwort auf die Entlarvung von Anselm Lenz als Manipulateur unseres Widerstands im Interesse unserer Gegner, wäre ein ungeheuerlicher Vorgang, den wir nicht dulden können.

Eine solche Diskreditierung scheint auch der Grund für meinen Rausschmiss zu sein.

„ Jeder hat die Möglichkeit sich in diesem Projekt einzubringen und Vorschläge zu machen, ob diese nun viel oder wenig Zustimmung bekommen hängt von der Pertinenz der Argumenten und der persönlichen Überzeugungskraft. Dein wichtigster Beitrag war mich zu überzeugen keine simultane Kundgebungen, sondern einen durchlaufenden Umzug zu planen. Dafür bedanke ich mich. Es zeigt auch wie offen mir andere Vorstellungen sind und wie deine Ideen auch umgesetzt werden können, wenn sie auf der richtigen Art und Weise herangebracht werden.“

Joel hat leider aus dem einstündigen Telefongespräch mit mir gar nichts gelernt. Dort lud er Widerstand 4.0 zu der gemeinsamen Demonstration am 14.11. ein.

„Es gibt Simultankundgebungen. Jede Organisation macht ihre eigene Kundgebung und ist für die Durchführung und das Programm verantwortlich. Die ganze Organisation und die Abschlußkundgebung liegt bei Querdenken.“

Von dieser Eigenständigkeit der Durchführung einer Kundgebung der verschiedenen Initiativen im Rahmen einer großen gemeinsamen Demonstration ist nichts mehr übrig geblieben. Der Lernprozeß bestand darin, in der Schlauch-Demo nahezu ganz auf Zwischen-Kundgebungen zu verzichten. Den anderen Organisationen werden in beiden Varianten die adäquaten Bedingungen, sich darzustellen, verweigert.

Bei den Simultankundgebungen stehen die anderen Organisationen vor einem nicht vorhandenen Publikum, weil alle Leute zu der Kundgebung mit dem Publikumsmagnet Markus Haintz strömen. Das war meine Kritik.

Bei der Schlauch-Demo, bei der die Zwischenkundgebung auf eine einzige reduziert wurde und man auf die Plätze, wo sich die Leute versammeln können,

wie z.B. den Opernplatz, verzichtet und weitgehend auf den Straßen bleibt, gibt es ebenfalls keine Darstellungsmöglichkeit für die anderen Gruppen.

In beiden Varianten wird den anderen Organisationen der gebührende Respekt verweigert und eine solidarische Gemeinsamkeit aufgekündigt. Solidarität wird ersetzt durch Instrumentalisierung der Zusammenarbeit zur Huldigung von Querdenken-69. Querdenken wird zum Label wie in einer Firma. Und Politik wird zum reinen Marketing.

Es offenbart sich ein Konkurrenzdenken zu den anderen Organisationen, die in einer Widerstandsbewegung nichts zu suchen hat.

Wer ist die beste Organisation, wer hat das bessere Label, wer hat die meisten Teilnehmer? Aus der Popularität von Querdenken, die aber nicht das Verdienst von Joël ist, wird eine Machtposition und eine Hierarchie der Organisationen abgeleitet. Deswegen meint er die anderen Organisationen dirigieren und Unterwerfung abverlangen zu können.

Das sind dieselben Strukturen, die wir bekämpfen.

Ein Widerstand kann nicht bestehen, wenn demokratische und solidarische Prinzipien mißachtet und statt dessen Befehl und Gehorsam reproduziert werden.

„Ganz im Gegenteil bist du es, die hier Grenzen des Respekts überschreitest. Du hast hier **die wenigen Chancen, die dir zur Verfügung standen**, dich kooperativ und friedlich einzubringen, durch Eigenverschulden, verspielt! Unter diesen Umständen kann ich mir eine weitere Zusammenarbeit mit dir in dieser Konstellation nicht vorstellen. In der Hoffnung, dass du deine Überlegungen im Rahmen in eigener Regie geführten Aktionen unter Widerstand 4.0 verwirklichen kannst, wünsche ich dir noch viel Erfolg!“

So redet ein Arbeitgeber, wenn er einen Mitarbeiter entläßt.

„Du kannst jetzt diese Gruppe verlassen. Du bist willkommen dich dem Aufzug friedlich anzuschließen, aber rechne bitte künftig damit nicht, dass du bei Querdenken-69 eine Werbeplattform für deine Widerstandstätigkeiten findest. **Deine Anwesenheit ist geduldet, aber nicht erwünscht.**

Mit demokratischen Grüßen,
Joël“

Er erklärt mich zur Persona non grata. **Schäm dich Joël !**

Wir rufen alle Aktivisten auf, ihre Stimme zu erheben und diesen Frevel zu beseitigen.

In den Organisationen müssen demokratische Strukturen hergestellt werden. Die Aktivisten sollen sich ermächtigen, demokratisch über die Ausrichtung der Politik zu entscheiden und ihre Führer zu wählen.

Nur wenn die Politik von den Aktivisten selbst demokratisch bestimmt wird, sind wir davor gefeit, daß unser Widerstand in Richtungen manipuliert wird, die nicht unseren Interessen entsprechen.